

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 61.

Sonnabend, den 31. Juli 1897.

7. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Philippopol, 29. Juli. Das Urteil im Prozeß Boitschew lautet gegen den Rittmeister Boitschew und den Polizeipräsidenten Novelic auf lebenslänglichen schweren Kerker, gegen den Gendarmen Bogdan Wassilew auf 6 Jahre 8 Monate schweren Kerker. Nikola Boitschew wurde freigesprochen.

Verliches und Sächsisches.

Brettnig, den 31. Juli 1897.

Brettnig, Spartaftenbericht auf Juli d. J. In 133 Posten wurden 11660 M. 40 Pf. eingezahlt, dagegen in 38 Posten 5479 M. 28 Pf. zurückgezahlt, 25 neue Bücher ausgestellt und 11 kassiert.

Brettnig, 30. Juli. „Großwasser!“ so betiteln sich die Berichte, die uns heute aus verschiedenen Ortschaften der Nachbarschaft zugingen. Auch unser Ort blieb heute vor einer Uebersutung nicht verschont, was am meisten die Häuser, Gärten und Wiesen merkten, welche an der Röder oder an den Nebengewässern gelegen sind. Noch nie hat der Wasserstand, alte Leute behaupten das, eine solche Höhe erreicht, wie diesmal. Viele Häuser mußten ausgeräumt werden, um nicht die darin befindlichen Gegenstände dem verheerenden Elemente preiszugeben; auch war das Wasser ebenhoch in die Häuser eingedrungen und hatte die Dielen abgehoben. Hier und da kamen Gegenstände angeschwommen, die, wenn irgend möglich, noch ausgefischt wurden. Den Wasser-Kalamitäten erwächst durch diese Katastrophe ein nicht unerheblicher Schaden.

Bei der Sparkasse zu Hauswalde wurden im Monat Juli 1897 in 28 Posten 4427 M. eingezahlt.

Ende August, der Tag soll noch bestimmt werden, findet in Großröhrsdorf ein Schulfest statt.

Das Postamt in Pulsnitz, das bisher Postamt 2. Klasse war, wird am 1. Oktober in ein solches 1. Klasse umgewandelt werden.

Fals's Vorhersagungen für den Monat August lauten: 1. bis 5. August. Im Anschluß an die Bitterung der vorausgehenden Tage dauern die Regen noch fort. Der Paroxysmus des letzten kritischen Termins läuft noch in zahlreichen Gewittern aus, die besonders um den 4. oder 5. allgemein auftreten dürften. Die Temperaturen sind nahezu normal. 6. bis 10. August. Nach den starken Auscheidungen des atmosphärischen Wasserdampfes in den vorausgehenden Tagen tritt nun eine auffallende Trockenheit ein. Die Temperatur ist anfangs, namentlich am Morgen, verhältnismäßig kühl. In den letzteren Tagen wird es wärmer. — 11. bis 12. August. Das Wetter wird allgemein trocken und schön. Niederschläge und Gewitter treten anfangs fast gar nicht, um den 15. und 18. dieser Trockenheit bleibt die Temperatur bis zu erwarten. Der 12. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung. 22. bis 26. August. Es treten allenthalben bei verhältnismäßig hohen Temperaturen zahlreiche Gewitter ein, die jedoch einen trockenen Charakter tragen. 27. bis 31. August. Da der 28. ein kritischer Tag 1. Ordnung ist, so dürfte nun die Bitterung einen auffallenden Umschwung erleiden. Es

wird zunächst windig und kühl. Die Niederschläge sind in Zunahme begriffen. Doch sind wegen der allgemeinen Tendenz zur Trockenheit im Gegense zu der ähnlichen Nordstellung des Vormonats bedeutende Regengüsse nicht zu fürchten.

Unsere Nimrode versprechen sich ein gutes Jagdjahr. Wie zu beobachten ist, sind die Hasen heuer zahlreicher anzutreffen wie sonst. Besonders gut genährt ist das Hochwild. Die Rebhühner werden indeß auch dieses Jahr in vielen Revieren eine Karität bilden, und wenn auch zu Anfang der Jagd wieder eine größere Anzahl Hühner erlegt werden dürften, so sind doch die Hühnervölker keineswegs in solcher Masse vorhanden, um den Wünschen der Nimrode zu genügen.

An die deutschen Biertrinker richtet sich eine Notiz, welche in der neuesten Nr. der „Deutschen Bran-Industrie“, offizielles Organ des Bundes der mittleren und kleineren Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft, zu finden ist: „Nach der beachtenswerten Kundgebung der deutschen Professore, betreffend die Unterdrückung des Deutschtums in Oesterreich durch die Tschechen, hätte man wohl erwarten können, daß die tonangebenden Kreise in Deutschland sich des Konsums tschechischer Biere enthalten würden, um so mehr, als ja in Deutschland vorzügliche Biere „nach Pilsener Art“ und „nach böhmischer Art“ gebraut werden. Man muß den Tschechen an den Geldbeutel greifen.“

Unser sächsisches Vaterland, welches den 14. Kreis in der deutschen Turnerschaft einnimmt, besitzt im Ganzen 17 Kreise, die nach der letzten Zählung zusammen über 5 1/2 Taufend Vereine, mit über einer halben Million Vereinsmitglieder im Alter von über 14 Jahren haben — die turnernden Frauen und Mädchen nicht mit gerechnet. Der sächsische Kreis hat die meisten Turner; ihm allein gehören über 100,000, der fünfte Teil aller deutschen Turner, an; der zweitgrößte Kreis, Deutsch-Oesterreich, hat etwas über 50,000. Wie Sachsen unter allen Kreisen am günstigsten dasteht, so steht Leipzig am günstigsten da unter allen deutschen Städten. Leipzig hat etwa 9 1/2 Taufend Turner, Berlin kommt mit 7 1/2 Taufend erst an zweiter, Dresden mit 3 1/2 Taufend an dritter Stelle. In Leipzig ist ungefähr jeder 43. Einwohner ein Turner. Mit Recht wird daher Sachsen das Land der Turner und Leipzig die Turnerstadt genannt.

Durch den am Montag früh von Bangen in der Richtung nach Dresden abgegangenen ersten Personenzug wurde unweit des Dorfes Stiebitz ein auf den Schienen liegender Mann überfahren und getötet. Er wurde später als der Lohnfahrer Mieth aus Bangen erkannt. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt unbekannt.

Aus Löbau wird berichtet: Unser Nachbarort Ebersdorf hat zur Zeit keine Feuerwehr, denn die bisherige freiwillige Ortsfeuerwehr streift und hat ihre Geräte dem Gemeindevorstand übergeben. Der Grund, warum die Feuerwehrmänner nicht mehr mithun wollen, ist darin zu suchen, daß der Gemeindevorstand die Leute angeklagt hatte, weil sie ihm aus seinem Busche 12 Stück Birken zur Dekoration ihrer Wagen für eine Spazierfahrt (nach dem Bezirksfeuerwehrtag in Kuppersdorf) geholt hatten und nun zum Schadenersatz verklagt worden sind. Die Leute hatten allerdings von einem Gutsbesitzer die

Erlaubnis erhalten, sich aus dessen Busche Birken zu holen und sollen aus Unkenntnis den Wald des Gemeindevorstandes geplündert haben. Die Ebersdorfer Feuerwehr war gut in ihrem Bestande und allezeit bei Feuersgefahr schnell auf dem Platze, es ist also zu bedauern, daß sie im Verger ihre Thätigkeit eingestellt hat. Voraussichtlich wird nun in Ebersdorf eine Pflichtfeuerwehr in's Leben gerufen werden müssen.

Der Partner des Vergnügungsdauerläufers Baumann, ein Herr Haselbach in Westerlands-Silt, erläßt jetzt in Dresdner Blättern eine pompöse Erklärung, in welcher er rundweg erklärt, Herr Baumann habe den Distanzmarß Dresden-Wien nicht in der vereinbarten Weise ausgeführt und infolge dessen die Wette verloren. Haselbach schließt seine Erklärung mit den Worten: „Wünschen muß ich mir noch, daß die Wette nicht für mich zu einem „Trauerspiel“ werde, wie sich Herr Baumann geschmackvoll ausdrückt, daß ich nämlich, trotz Gewinnens der Wette, nicht noch um die Einsätze komme.“ — Sofern Herr Baumann in seiner neulichen Erklärung die vereinbarten Bedingungen richtig angegeben hat, ist er ohne Zweifel der Gewinner der Wette.

Zum ersten Brandmeister der Feuerwehr in Dresden ist der Brandmeister Wittmann in Berlin ausersehen worden, der schon in den nächsten Tagen seinen bisherigen Aufenthaltsort verläßt, um sein neues Amt anzutreten.

Eine unverhoffte, große Freude bereitete am Freitag in der Mittagsstunde Ihre Majestät die Königin einer nach Hunderten zählenden Kinderdchar bei Gelegenheit des Besuchs der Volksküche auf der Poststraße in Löbau. Während die hohe Frau (erzählt der „Löb. Anz.“) bei einem Besuch vor einiger Zeit nach dem Cafe Benedix fuhr und dort für die Kinder zahlreiche Einkäufe bewirkte, brachte diesmal Ihre Majestät die Geschenke gleich mit und die Freude darüber unter den Kindern hatte keine Grenzen. Der Hofwagen war mit Tüten, welche Kuchen, Konfekt, Backwaren u. enthielten, vollgepackt. Kaum hatte Ihre Majestät den Wagen verlassen, so ward sie umringt und unzählige Kinderhände streckten sich der Königin entgegen, welche unermüdet mit dem Verteilen der Leckerbissen beschäftigt war. Vergeblich verjuchten das Hockrücken v. Oppell und umstehende erwachsene Personen den Ansturm der Kinder zurückzuhalten und der Königin den Eingang in die Anstalt freizumachen. Mit herzlichem Lächeln ließ die Königin die Kinder gewähren. Erst als die letzte Tüte verteilt war, ließ der Andrang nach und Ihre Majestät betrat die Volksküche.

Mit einem Knüttel erschlug auf dem Rittergut Gemsenhof bei Meißner eine polnische Arbeiterin ihr Zwillingsspaar kurz nach der Geburt.

Welche sonderbare Scherze sich manchmal die Glücksgöttin Fortuna bei Verteilung von Lotteriegewinnen leistet, beweisen einige Vorkommnisse bei der Losziehung der Großenhainer Ausstellung. Ein Bäuerlein aus der Goltzsche gewann einen feinen Federfächer, den man dem glücklichen Gewinner anempfahl, zum Fliegenwegweheln im heimischen Kuhstalle zu verwenden, eine Dame gewann als Rippesgabe für ihr Salonstüchchen einen Pflug, ein Frieseur einen Schleppwagen als günstiges Omen für zu erwartende Geschäfts-Vergrößerung, eine Magd darf ihre kräftigen Glieder

in einen Fauteuil schmiegen, während ein Tuchfabrikant Stoff zu ein Paar Beinkleibern und ein bekannter Zmfer einen Topf Honig gewonnen zc.

Daß auch in unserer Zeit die Originale noch nicht ausgestorben sind, beweist folgender „Fall“. Es war in einem Hotel zu Großenhain. Da hielt beim Wirte wundermild einer Einkehr, der an die frische Luft zu befördern sich bald als dringend wünschenswert erwies. Ehe der Hausknecht herbeikam, war dieses Geschäft bereits vom Kellner besorgt worden. Der Hinausbeförderte sah auf dem Pflaster und sah nunmehr auch dem Hausknecht ins Auge. Der Hausknecht sagte: „Was ist denn los?“ — und — der an die Luft Beförderte meinte kaltlächelnd: „Ach, sähn Se, 's is schon Alles vorbei, mir brauch'n Se nich mehr. Aber daß Se nich umsonst gekommen sin, hier ha'm Se ein' Neugroschen!“ Sprach's, zahlte und verschwand.

Eine schreckliche Schlägerei, bei der mehrere Personen schwer und eine tödlich verletzt wurde, hat am letzten Sonntag in Schkarbzig bei Grimma stattgefunden. Die Waffen dabei bestanden in Messern und Revolvern.

Wie mitgeteilt wird, ist die Strobelsche Ehefrau in Mylau, welche den großen Brand verursacht haben sollte, nicht verhaftet worden. Beide Eheleute, die als brav und rechtschaffen gelten, dürfte wohl nicht die geringste Schuld treffen.

Nach sechswöchiger Dauer zeigt der Maurerstreik in Leipzig noch das gleiche Gesicht wie kurz nach seinem Ausbruch; auf der einen Seite erklären die Arbeiter ihre Chancen für günstiger als je, auf der anderen Seite wollen die Meister in ihrer Ablehnung der Gehilfen-Forderung verharren.

Beim Reinigen der Maschinen in der Papierfabrik zu Penzig wurde ein Familienvater schrecklich von der in Gang gekommenen Maschine zugerichtet; er starb sofort.

Ein schwächlicher Samenhändler in Lichtenstein wurde von der Deichsel eines ihm in den Rücken kommenden Fuhrwertes dermaßen verlegt, daß er wenige Stunden danach verstarb.

Unter dem Verdachte, am 26. Mai d. J. den Raubmord an der Theresia Weiß in Reichenberg begangen zu haben, wird jetzt auch ein 22jähriger Bäckergehilfe Franz Bartonicek vom Reichenberger Kreisgericht steckbrieflich verfolgt, der sich vor kurzem in Zittau aufgehalten und dort eine polizeiliche Strafbuß von 14 Tagen verbüßt hat.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 7. p. Trin.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Katechismus-Unterrichtung mit der konf. männlichen Jugend von Hauswalde und Brettnig.
Getauft: Frida Clara, T. d. F. M. Gebauer, Wirtschaftsgelinden in B.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Alma Hedwig, T. des Gutsbes. Robert Bernh. Hause Nr. 173. — Johanna Marie, T. des Kontorist Ernst Emil Köhler Nr. 166. — Martin Alfred, S. des Schmiedemstrs. Gustav Adolf Böhme Nr. 279. — Hulda Elsa, T. des Schneidermeisters Anton Bruno Löwe Nr. 208b. — Bruno Alwin, Sohn des Färbergehilfen Julius Max Knöjel Nr. 288.